Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 136 (2010)

Heft: 18: Nebelspalter Extra

Artikel: Im Fokus : Ricardo Lumengo

Autor: Peters, Jan / Tomz [Künzli, Tom]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-607801

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ricardo Lumengo

JAN PETERS

achtbares Schweizer Gericht beschäftigte.

Früher hätte Bongos Besitzer zum Knüppel

gegriffen und ihm gehörig das Fell gegerbt;

Da bringt man diesen Schwarzen aufopfe-

rungsvoll bei, dass Messer und Gabel nicht

dazu da sind, um seine Rösti bis zum letzten

Blutstropfen gegen den Tischnachbarn zu

verteidigen und dass es bei uns wichtiger ist,

sich gegen habgierige Bankhyänen zur Wehr

zu setzen, anstatt nachts mit dem Speer in

der Hand durstige Schakale von der WC-

Wasserstelle im Bad fernzuhalten - all dies

nimmt man als «Bürde des weissen Man-

nes», wie es Dschungelschreiberling Kipling

Bongo spielt mit seinen Kumpeln Sesam-

formulierte, auf sich - und der Dank?

das ist etwas, was selbst Bongos kapieren.

ie alles einmal begann: Ricardo Lumengo, im Folgenden kurz «Bongo» genannt, traf 1982 als Asylbewerber aus dem Urwald in der Schweiz ein. Keine 25 Jahre später lümmelte sich Bongo bereits im Nationalrat herum und nahm dort Leuten mit politisch korrektem eidgenössischem Teint den Platz weg. Da stellt sich einem doch gleich einmal die Frage: Sagt der Name «Schweizer» Nationalrat nicht eindeutig, wer dort in unserem vaterländischen Senat sitzen sollte? Wäre dieser als Treffpunkt für Bongos vorgesehen, dann stünde über der Tür zu dieser Versammlung «Kaffernkral» oder so. Für jedermann klar und deutlich lesbar.

Leider aber hat Bongo nie richtig lesen und schreiben gelernt. Das wurde ihm gerade gerichtlich bestätigt, indem er wegen verfehl-

strasse, nimmt dafür, weil er nichts anderes ter Schreibübungen zu einer befindet, Wahlzettel anstelle von Notizblödingten Geldstrafe verdonnert cken, und die Kanaken geben die Rewurde. Über den Blödsinn sultate ihrer misslungenen Alphabedingter Geldstrafen betisierungskampagne direkt im palavern wir hier nicht. Wahlbüro ab. Woraufhin die So-Sondern darüber, wazis ihren einzigen Quoten-Nerum es überhaupt so ger verlieren. Und die Moral von der Geschichte? Wer Bonweit kommen konnte, dass so ein dahergos hat, braucht für den Spott migrierter Neger ein nicht zu sorgen.

News-Shredder

Die Walliser Freidenker, Gegner von Kruzifixen, verlangen neu, dass Jesus-Anhänger an Passionsfesten kein Kreuz mehr tragen dürfen. Statt auf ein Kreuz zu steigen, müssen die Jesus-Darsteller künftig bei Nüssli ein Gerüst mieten. ++++ Die **UBS** hat den Turnaround geschafft. Nach zwei Jahren wurde endlich der Geldabfluss gestoppt. Bankkunden zahlen also erstmals wieder bei der UBS Geld ein. Das passt zum Weihnachtsgedanken. Man tut ein gutes Werk, darf aber nicht davon ausgehen, dass man das Geld wieder zu sehen bekommt. +++++ Solange die AFG Arena nicht gesichert ist, versuchen beherzte St. Galler,

das Ihre zum Erhalt des FC St. Gallen zu tun. Ähnlich den Schoggitaler-Kindern versuchen sie, Bratwürste zu verkaufen. Wenn es also bei Ihnen daheim an die Tür klopft, seien Sie barmherzig: Kaufen Sie eine Bratwurst ab. Sie können sie ja nachher dem Hund geben. Ausserhalb von St. Gallen essen schliesslich nur Hunde das Zeug auch ohne Senf. +++++ Es ist falsch zu schreiben, dass Bern mit dem Abtritt von **Bundesrat** Merz ein wichtiges Gesicht verliert – das Gesicht war ja schon nach Tripolis weg. Es ist trotzdem möglich, dass wir nun noch eine Weile einen Phantom-Merz verspüren. Roland Schäfli

Buchbesprechung

Déjà Dabbel-vu

Bush und Memoiren? Na ja. Schliesslich stammt der Begriff aus dem Französischen und bedeutet so viel wie «Denkschrift». Und mit der Denke wars bei dem guten Dabbeljuh ja bekanntlich noch nie sonderlich weit her.

Aber immerhin: George junior erinnert sich. Zum Beispiel an den Irak-Krieg (da war doch was!), und auch daran, dass es die von ihm dort verorteten angebli-

chen Massenvernichtungswaffen, die den offiziellen Kriegsgrund lieferten, tatsächlich nie gegeben hat (war da was?) - um daraus in der ihm eigenen messerscharfen Logik den verblüffenden Schluss zu ziehen: Der Krieg war berechtigt!



nächste

2. Dez.





Sonst noch Erhellendes? Ach ja: Das in Guantanamo praktizierte «Water-

boarding», jenes simulierte Ertränken des in seinen Genuss kommenden Konsumenten, finden Seine Merkwürden George W. auch heute noch voll okay.

Und Folter kann diese Praktik schon deshalb nicht gewesen sein, weils Folter unter Bushs Ägide ja bekanntlich gar nicht gab - allenfalls «verschärfte Verhörmethoden».

Alles in allem: Ein einziges Déjà-vu mit lauter ollen Kamellen, dieser bushikose Memo-Schinken. - Ach Dabbeljuh, wärst du doch besser in der Versenkung geblieben! Jörg Kröber

E-Paper-Ausgabe

Das **E-Paper** dieser Extra-Ausgabe und den Zugang zu früheren Hauptausgaben finden Sie auf www.nebelspalter.ch

Login: Xtra | Passwort: Xichtsfarbe Login gültig bis 12. Dezember

Abo-Hotline

Telefon: 071 846 88 75 abo@nebelspalter.ch Jahresabonnement für CHF 98.-

TITELKARIKATUR: MICHAEL STREUN